

Bericht

Bericht auf der 62. Mitgliederversammlung des fzs e.V.

Initiator*innen: Ronja Hesse, Phillip Stöcks, Ben Seel, Stella Danker
(Ausschuss Internationales)

Titel: 37. European Students' Conference in Timișoara

1 Kurzzusammenfassung:

2 Im März fand in Timisoara in Rumanien die 37. European Students Convention
3 (ESC) statt. Im Jahr gibt es vier große Tagungen der European Students' Union
4 (ESU). Zweimal ein Board Meeting, auf diesem werden Beschlüsse gefasst und
5 Vertreter*innen gewählt. Auf den beiden ESCs, die jeweils zwischen den Boards
6 Meetings statt finden, gibt es kein großen Plenum, statt dessen gibt es
7 inhaltliche Workshops zu verschiedenen Themen, zudem gibt es Sessions zu
8 Anträgen und Dokumenten, die auf dem kommenden Board Meeting vorgestellt
9 werden, und gerade in diesem Fall, da dieser ESC vor dem jährlichen Board
10 Meeting mit Wahlen lag, viel Lobbyarbeit von Einzelpersonen und Netzwerken für
11 ihre Kandidatur und ihre Kandidat*innen.

12 Auf dem ESC waren wir als Delegation sehr aktiv, das hatte damit zutun, dass die
13 Überarbeitung des Policy Papers für Internationalisierung und Mobilität, das
14 Digitalisierungsstatement, das Commodification Statement (quasi die
15 kommerzialisierung von Bildung), die Session zu European University Alliances und
16 die anstehende Wahl für uns, und auch im Sinne der fzs-Beschlusslagen sehr
17 wichtige Themen darstellten. Der Fokus auf spezifische Themen, und viel
18 Organisationsarbeit im Vorfeld hatten zur Folge, dass wir trotz der
19 Viererdelegation nicht an allen Sessions teilnehmen konnten. Allerdings waren
20 wir dann in Sessions wie der mit einem Vertreter der Europäischen Kommission zu
21 European University Alliances sehr gut vorbereitet und konnten umfassend Kritik
22 anbringen.

23 Für uns war die Teilnahme am ESC mit einer Viererdelegation eine große Chance,
24 denn neben breiter inhaltlicher Beteiligung, besteht so auch eine sehr gute

25 Möglichkeit, in einem weniger dichten und belastenden Kontext als jenem eines
26 Board Meetings Personen, die zum ersten Mal zu einem ESU-event fahren,
27 einzuarbeiten.

28 IM-Session

29 Katrina und Monika präsentierten ihr überarbeitetes Policy Paper zur
30 Internationalisierung und Mobilität. Einige National Union of Students (NUS -
31 die Studierendenvertretung der jeweiligen Ländern in ESU analog zum fzs) hatten
32 bereits zuvor in der Google-.doc. das Papier kommentiert. Die Sitzung selbst war
33 nicht gut organisiert, sie haben uns den Vorschlag grob vorgestellt und das
34 Panel für Fragen eröffnet. Wir haben verschiedene Vorschläge gemacht und das
35 Papier kritisiert, die meisten Male wurde uns die Antwort gegeben, dass unsere
36 Kritik gesehen wurde und, dass das Paper nochmals nach dem Entwurf überarbeitet
37 würde. Es gab während der Sitzung keine fruchtbare Diskussion.

38 Nachdem wir bereits auf dem vorherigen Board Meeting in Budva mit dem draft
39 alles andere als zufrieden waren entschlossen wir uns bis zum Board Meeting in
40 Sofia einige Änderungsanträge auszuarbeiten.

41 Plan of Work-Session

42 In dieser Session wurde der Entwurf des Plan of Work, also des Arbeitsprogrammes
43 von ESU, durchgegangen. Dabei haben wir als Delegation unsere Positionen zu
44 konkreten Zielen für den Bereich der sozialen Dimension im Bologna Prozess,
45 Kommodifizierung und Wohnraumpolitik eingebracht. Daneben wurde erstmals die
46 Arbeit gegen Antisemitismus als Erfolg unserer gemeinsamen Resolution mit NUIS
47 (der israelischen Studierendenvertretung) in den Plan of Work aufgenommen.

48 Opening Ceremony

49 Die Eröffnungszeremonie fand nicht in den Tagungsräumen an der Universitatea
50 Politehnica in Timisoara statt, sondern im Senatssaal der Universtitatea de Vest
51 din Timisoara, welcher mit Ausladenden Lehnssesseln ausgestattet ist. Dort gab
52 es, nach der Einführung durch Adam als Präsident von ESU, ein Grußwort des
53 Präsidenten Rumäniens, verlesen von der Parlamentarischen Beraterin Ligia
54 Deca, welche früher selbst in ESU aktiv war. Das Grußwort enthielt auch Kritik
55 an der Regierung und Positionen zu hochschulpolitischen Themen. Im Gegensatz
56 dazu standen die auf rumänisch vorgetragene Rede des Vertreters des Bildungs-
57 und die sehr inhaltsleere und nicht vorbereitete Rede des Vertreters
58 Jugendministeriums. Anschließend sprachen noch Vertreter*innen der
59 rumänienweiten und lokalen Rektor*innenschaft.

60 Climate Action

61 Anschließend an die Opening Ceremony wurde ein Gruppenbild mit Pappschildern
62 zur Solidarisierung mit den an jenem Tag stattfindenden Klimaprotesten gemacht.
63 Anschließend konnten Delegationen und sich spontan zusammenfindende Gruppen

64 noch Einzelbilder mit den Slogans machen. Dies wurde sowohl von der fzs-
65 Delegation als auch von TOPICS genutzt.

66 European Universities Alliances (mit einem Vertreter der Europäischen
67 Kommission)

68 Bereits in seiner Präsentation ging der Vertreter sehr stark auf die Resolution
69 zum Pilot-Call für die Netzwerke ein welche unter maßgeblicher fzs-Beteiligung
70 während des Board Meetings im Dezember in Budva entstanden war und
71 verabschiedet wurde. Dabei orientierte sich die Präsentation in großen Teilen
72 an den Kritikpunkten von ESU, was die Bedeutung von Policy Work in ESU noch
73 einmal herausstellt. Gleichzeitig vertrat der Vertreter aber auch sehr
74 bedenkliche Positionen. Durch die gesamte Präsentation zog sich der Versuch der
75 Quadratur des Kreises die (von ESU und anderen stark gemachten) Forderungen nach
76 Inklusivität und Breitenförderung mit einem Exzellenzansatz zu vereinen, wobei
77 u.a. unbegründet festgestellt wurde, dort sei kein Widerspruch vorhanden.

78 In der anschließenden Diskussions- bzw. Fragerunde wurde der Vertreter zu der
79 angesprochenen Thematik, zur Frage der Finanzierung der European University
80 Alliances aus ERASMUS+-Geldern, zum Ausschuss vieler Länder der European Higher
81 Education Area, zur studentischen Beteiligung an den Netzwerken [welche nicht
82 strukturiert gewährleistet ist] und zu den Widersprüchen in der Zielsetzung
83 des Calls kritisiert. Die Antworten waren nicht, bzw. kaum zufriedenstellend und
84 zudem war nicht genügend Zeit alle Fragen zu stellen. Eine Nachsendung von
85 Fragen und Antworten wurde versprochen, daraufhin haben wir gesammelt einen
86 Fragenkatalog über Adam an die Kommission geschickt, allerdings nie eine
87 Antwort erhalten.

88 Protest für den Autobahnausbau

89 Die Debatte um die European Universities Alliances wurde für die Teilnahme an
90 einer rumänienweiten Aktion unterbrochen, welche einen Autobahnausbau fordert.
91 Dies stand in einem gewissen Widerspruch zur Aktion am Vormittag und der
92 Solidarisierung mit den Klimaprotesten. Leider wurde die Versammlung nicht
93 wirklich über die Natur des Protestes informiert und der Protest nur als "für
94 Infrastruktur" angekündigt. Ein sehr überwiegender Teil der Versammlung nahm
95 an dem Protest teil.

96 The future of the Bologna Process

97 Hier diskutierte Robert (Vize-Präsident von ESU) mit Mihai CezarHâj vom
98 rumänischen Bildungsministerium. Es ging um die Fragen was man in dieser
99 Periode bis Rom noch erreichen kann, um die Aussichten der Verankerung und vor
100 allem auch Umsetzung der sozialen Dimension in der European Higher Education
101 Area (EHEA) und um den Zustand des Bologna Prozesses allgemein.

102 Bologna Lobbying Session

103 Hierbei ging es vor allem um die aktuellen Advisory Groups im Bologna-Prozess,
104 also die thematischen Arbeitsgruppen, die eine große Relevanz für die
105 Beschlüsse der kommenden Ministerkonferenz 2020 in Rom haben werden.

106 Arbeitsgruppen im Bologna-Prozesse

107 Der fzs ist im Bologna-Prozess in verschiedenen Arbeitsgruppen vertreten, eine
108 Auflistung mit Erklärung findet sich unter folgendem Link:
109 <https://www.fzs.de/wo-ist-der-fzs-vertreten/>

110 AG Social Dimension

111 Die AG Social Dimension is eine Arbeitsgruppe, die von der Bologna Follow up
112 Group zum Thema Social Dimension eingerichtet wurde. Verschiedene Institutionen
113 aus verschiedenen Ländern des EHEA sind dort vertreten. Die Bologna-Follow-up-
114 Group besteht aus Vertreter*innen der Ministerien aller am Porzess beteiligten
115 Ländern, und begleitet, zwischen den zweijährigen Minister*innenkonferenzen,
116 die Implementierung des Bologna-Prozesses und den Vereinbarungen, welche die
117 aktuelle Communiqué der letzten Konferenz enthält. Die AGs wirken dabei als
118 inhaltlich zuarbeitendes Gremium, neben Social Dimension gibt es eine
119 Arbeitsgruppe zu Teaching und Learning und eine Arbeitsgruppe zu Beobachtung des
120 Prozesses

121 Robert berichtete aus der Advisory Group on Social Dimension (SD) und von deren
122 ersten Treffen in Kroatien. Dort wurde vereinbart, relevante Literatur zu für
123 das Thema der AG zu sichten. Es habe sich herausgestellt dass es unmöglich sei
124 alle Facetten von SD auf wenigen Seiten unterzubringen und daher priorisiert
125 werden müsse. Studierende sind in der AG stark vertreten - so vertritt auch
126 Ronja über die NBFUG (Nationale Bologna-Follow-up Group) Deutschland, auch
127 Studierende aus Österreich (Marita) und Dänemark (Julian) sind neben Robert
128 für ESU als Co-Chair in der AG vertreten. Auf der kommenden Sitzung sei geplant
129 die Priorisierung vorzunehmen und Ideen für die Principles and Guidelines
130 (PaGs) zu sammeln, welche die AG erstellen soll. Anschließend sind mehrere
131 Runden der Beratung und Verfeinerung der PaGs geplant, die auch mit der ganzen
132 BFUG (Bologna Follow-up Group, Gruppe in der sich alle beteiligten Länder
133 zwischen den Ministerkonferenzen koordinieren) rückgekoppelt werden.

134 AG Learning and Teaching

135 Robert berichtete stellvertretend für Adam von der Advisory Group on Learning
136 and Teaching. Auf dem ersten Treffen wurde eine Struktur aus 1. Learning, 2.
137 Teaching, 3. Institutional Perspective sowie ein eingehen auf transversale
138 Themen beschlossen. Das Chairing der Arbeitsgruppe sein konfus gewesen. Auf der
139 nächsten Sitzung in Paris war geplant Hearings zu Themen der AG mit
140 Expert*innen zu veranstalten. (Anmerkung: Mittlerweile ist Ben für den fzs bzw.
141 nominiert von der KMK in der Arbeitsgruppe vertreten und steht für aktuellere
142 Rückfragen zur Verfügung).

143 Belarus

144 Hintergrund: Belarus wurde auf der letzten Minister*innenkonferenz als Mitglied
145 auf Probe verlängert, setzt die Reformen aber nicht um und erhält ein unfreies
146 Wissenschaftssystem aufrecht.

147 Die Regierung von Belarus hat einen Report geschickt, dieser stellt die
148 Situation aber falsch dar. Es gibt in der BFUG Zweifel bezüglich der Grundwerte
149 von Bologna (Wissenschaftsfreiheit), der Transparenz im Prozess und bezüglich
150 der Sozialen DIMension. Die Regierung hat behauptet, die Soziale Dimension von
151 Bildung sei besser geworden, musste auf konkrete Nachfrage aber zugeben, dass
152 sie sich verschlechtert habe. Leider informieren die zuständigen Personen in
153 der BFUG nicht gut über die Kontakte mit Belarus.

154 Key note Speech

155 Die Key Note wurde gehalten von Ligia Deca gehalten, die vor 10 Jahren
156 Präsidentin von ESU war. Zudem war sie eine der absoluten Ausnahmen, die zwei
157 Jahre in Folge für dieses Amt zur Verfügung standen. Sie hat vor allem dazu
158 gesprochen, was sich in 10 Jahren an Debatten und Prioritäten verschoben hat,
159 mit dem Ergebnis, dass es nicht besonders viele Veränderungen gab. Dafür hat
160 sich ESU, nach Ligias Einschätzung, stark professionalisiert. Die Themen waren
161 damals schon primär Bologna, Soziale Dimension und Mobility.

162 Finances

163 In der Financing Session hat Adam, zusammen mit der neuen Büroleiterin, die
164 auch für Finanzen zuständig ist, die Pläne für das Ressort Finanzen im
165 Verband vorgestellt. Dazu gehört die Entkopplung der Zuständigkeit für
166 Finanzen von der Position des*der Präsident*in. Vorgestellt wurde außerdem die
167 Veränderung der Aufstellung des TDI [auf Basis des TDI werden bei ESU die
168 Mitgliedsbeiträge berechnet], in der nun nicht mehr negativ zur Last fallen
169 soll, wenn ein Event für ESU ausgerichtet wird. Die meisten Dinge sind auf dem
170 Board Meeting in Sofia ins Board gegeben und beschlossen worden. Schaut für
171 Details gerne dort in den Bericht unter "Finances" und "Satzungsänderungen".

172 Digitalisaiton-Statement Session

173 Die Session war gut besucht, Monika und Katrina stellen das beabsichtigte
174 Statement zur Digitalisierung vor. Es wurde relativ bald Florian Rampelt vom
175 Hochschulforum Digitalisierung zugeschaltet. Dieser referierte zunächst lange
176 über das Paper und machte einige Anmerkungen. Am Ende war nicht mehr
177 ausreichend Zeit für eine Diskussion und wir konnten lediglich eine Frage
178 stellen. Inhaltlich ging es darum, dass nicht nur lehrende Personen ausgebildet
179 werden müssen, Medien auch anzuwenden, sondern dass die Menschen, die Programme
180 und Tools designen/erstellen auch eine diverse Perspektive haben und in Bezug
181 auf Intersektionalität sensibilisiert sein sollten. Florian Rampelt sagte dazu,
182 dies sei nur umsetzbar, indem diese Themen/Voraussetzungen bereits im Studium
183 verankert werden.

184 Es wurde deutlich, dass eine gute Vorbereitung von Amendments für das folgende

185 BM für das Paper notwendig sein wird, vor allem um eine intersektionale und
186 inklusive Perspektive in der Position zu verankern.

187 Commodification session - Task Force on Commodification

188 Diese Session wurde von der Task Force organisiert um über ihre Arbeit zu
189 berichten - wir als fzs sind in der Task Force mit Ben auch vertreten. Die
190 Session bestand aus zwei Teilen: Zunächst wurden die Ergebnisse der
191 umfangreichen Umfrage unter den Mitgliedern von ESU anschaulich berichtet und
192 diskutiert, wobei sich die Delegation für eine klare Kante gegen
193 Commodification und für eine umfassende Definition stark machte. Anschließend
194 wurde in Kleingruppen an Vorlagen oder Sammlungen für mögliche Definitionen
195 gearbeitet. Die Ergebnisse der Gruppen gingen an die Task Force, welche sich
196 sehr begeistert über die produktive Arbeit der Anwesenden zeigte. Als Ergebnis
197 der Diskussionen kann das Statement on Commodification gelten, welche auf dem
198 76. Board Meeting in Sofia beschlossen wurde (vgl. entsprechender Bericht).

199 Erasmus+ projects for students' movement

200 Das ERASMUS+-Programm kann neben der studentischen Mobilität auch einzelne
201 (studentische) Projekte fördern. Diese Förderung wird oft nur von HEIs aber
202 nicht von Studierendenorganisationen genutzt. Im Workshop zeigten
203 Vertreter*innen von ESU, wie eine aussichtsreiche Bewerbung für solche Mittel,
204 für welche Projekte möglich ist.

205 USI (Ireland) on Mental Health

206 In Einzel- bzw. Gruppenarbeit aufgeteilt nach Herkunftsland malten die
207 Teilnehmenden Systeme und Herausforderungen von Mental Health an Hochschulen
208 auf. ESU hat eine Working Group zum Thema, die bisher eine Sitzung hatte und die
209 die Ergebnisse zur Auswertung bekommen soll. Bei den Länderberichten zeigte
210 sich, dass Ministerien oftmals anstatt gesetzlicher Veränderungen wirkungslose
211 Kampagnen durchführen (Dänemark), das Thema ganz ignoriert und abgetan wird
212 (Niederlande), aber auch dass es positive Beispiele einer guten Verankerung gibt
213 (Island) und dass Studierendenvertretungen daran arbeiten bzw. Positionen zum
214 Themenfeld entwickeln (Irland, Deutschland, Tschechien).

215 USI hat eine sehr großangelegte und umfassende Mental Health Kampagne
216 organisiert. Dort wurden durch eine Umfrage große Problemfaktoren
217 identifiziert, und diese im Folgenden landesweit bearbeitet.

218 Antidiskriminierung in NUSs

219 Diesen Workshop haben Stella und Ronja vom fzs gegeben. Wir haben uns in diesem
220 Rahmen zu Möglichkeiten ausgetauscht, Diskriminierung in unseren Verbänden zu
221 begegnen. Zunächst wurde eine kleine Bestandsaufnahme "durchgeführt", um zu
222 schauen, welche Ausschlüsse bei den anwesenden Unions besonders wirkmächtig
223 sind. Danach haben wir gemeinsam über Maßnahmen gesprochen und auch versucht

224 zu diskutieren, welche für die European Students' Union sinnvoll sein kann.
225 Insgesamt hat sich ein sehr heterogenes Bild ergeben. Es gab unterschiedliche
226 Konzepte von Diskriminierung und [strukturellen] Ausschlüssen. Dementsprechend
227 gab es unterschiedliche Perspektiven darauf, welche Maßnahmen nötig sein
228 könnten. Dennoch haben alle Teilnehmer*innen grundsätzlich die Notwendigkeit
229 gesehen, aktiv zu werden und sich als Strukturen gegen Diskriminierung auch in
230 den eigenen Reihen zu wenden.